

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Warum ich zuletzt immer am liebsten mit der Natur verkehre, ist, weil sie immer Recht hat und der Irrthum nur auf meiner Seite ist und sein kann. Verhandle ich hingegen mit Menschen, so irren sie — dann ich — auch sie wieder, — und so immer fort. Da kommt nichts auf's Reine. Goethe.

Der Arzt, den die Natur mit eigner Hand geweiht,
Der unbetrüglteste, ist unsre Mäßigkeit. Engel.

Thu' deinem Bauche nichts zu gut,
Er ist ein undankbarer Gast;
Wer ihm am meisten gütlich thut,
Dem fällt am meisten er zu Last. Rückert.

Eigentlich ist aber der Bauch, der Magen, unser gequältestes und am meisten maltraitirtes Organ; — er möchte gern unser gutmüthiger Diener sein, allein wir behandeln ihn so verkehrt und schlecht, daß er sich endlich nach jahrelanger Qual empört und zu unserem Tyrannen wird. Ebenso verkehrt und verwerflich ist es freilich, wenn wir, wie schon in der Bibel getadelt wird, den Bauch zu unserm Gott machen.

Vegetarier aus ästhetischen, humanen und moralischen Gründen.

Alexander von Humboldt sagt:

„Die Gewohnheit des Thierfleischessens vermindert unsern natürlichen Abscheu vor dem Cannibalismus,“ und:

„Unsere Thierfleischkost ist ein Rest des früheren Cannibalismus.“

Darwin hat in einem seiner neuesten schönen Werke: „Ueber den Ausdruck der Gemüthsbewegungen bei den Thieren“ dargelegt, daß dieselben die gleichen Gefühle und Gemüthsbewegungen wie die Menschen empfinden, und sogar deren Ausdruck bei den höchsten Thieren und bei den wilden Naturvölkern noch ein ähnlicher ist. Schon früher hatte derselbe Gelehrte bewiesen, daß keine so ungeheure Kluft, als der Herr der Schöpfung bisher in vornehmem Dünkel wähnte, den Menschen vom Thiere trennt.